

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 11

Rubrik: Der Stefan Stückli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Stefan Stückli

8 E verdächtigi Waldbaragge

Text: Franziska Fasel

Zeichnungen: Charlotte Rigert



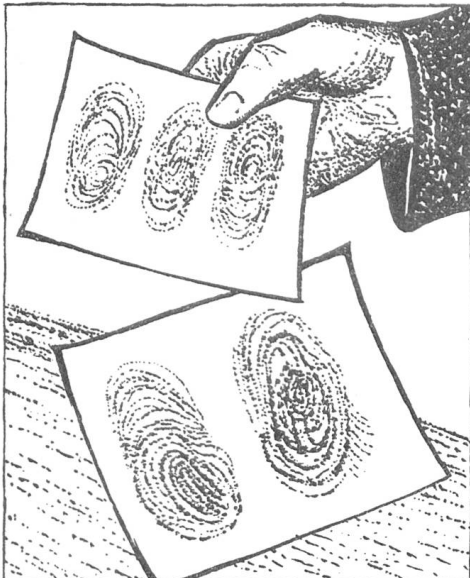
Öppen einisch isch der Stefan uf sym Hund ga usrytte. Dä isch so ne Riis gsi, dass er das ruig het dörfe. Und de het er de alli fein chönne aaschlyche, wil ne niemer het ghöre cho. Einisch sy si an ere Waldbaragge verbycho, wo si geng gmeint hei, die syg unbewoont.



Iz het er da e Stimm ghört. «Wenn i der scho ha hälfe bschysse, de wott i ou my Teil dervo!» Der Stefan hets ganz tschuderet. Lyyseli isch der Hund a ds Fänschter gschliche. Vil het me nid grad gsee usser emne Tisch voll Gäld und ere komische Maschine.



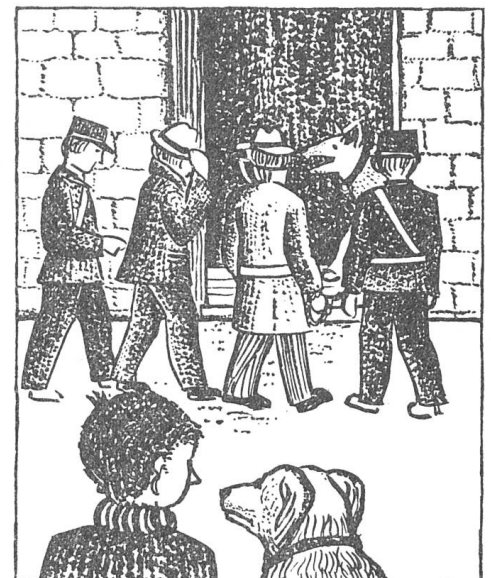
Das isch ja nid ghüür gsi! Schnuerstracks isch der Stefan mit em Hund hei und der Vatter het sofort d Polizei alarmiert. Die het usegfunde dass es sy Falschmünzer gsi. Aber süsch het si nümme gfunde. D Falschmünzer sy lengschstens über Bärn und Tal gsi, wo d Polizei bi der Baraggen aacho isch.



Der Stefan het du dörfe zueluege wi si alli Fingerabdruck gsicheret hei, wo me de vilicht no einisch het chönne bruuche. Vo Zyt zu Zyt het der Kriminalischt uf ds Polizeirevier telefoniert und zwar mit emne Telefon won er eifach us der Mappe zoge het.



Aber mee isch vorläufig nid z welle gsi. Me het glych no emene Hund mit ere bsunders guete Nase, nämlech emne Nasehund, alls gä z schmöcke. Di Falschmünzer sy nämlech überall gsuecht gsi, wär weis, einisch hätt me se doch no chönne verwütsche.



Erscht nach emene halbe Jaar sy si du z Dütschland i d Falle g gange. Der Nasehund het se aabbället wo si z Bärn uf em Polizeirevier aacho sy. Nach emene halbe Jaar het dä die no kennt! Das het em Stefan sy Hund schön yfersüchtig gmacht. Aber d Houtpsach isch schliesslech gsi, dass me di Gäldfälscher gfunde het.